

20.04.2009

Bahnhofstraße wird zur Rennstrecke

Steldichein der Seifenkisten



sb Bad Bentheim. Der Verein Seifenkistenfreunde Bentheimer Berg lädt wieder zu zwei Renntagen in der Innenstadt gleich neben dem Schlosspark ein. Gestartet werden die Kisten von einer großen Rampe in der Stadtmitte. Rund um die Rennstrecke und im benachbarten Park wird ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm angeboten. Im vergangenen Jahr zählten die Veranstalter rund 4000 Zuschauer an der Rennstrecke. Der Verein hofft, die Zahl in diesem Jahr bei gutem Wetter erneut steigern zu können.

Am Sonnabend werden morgens auf der für den Verkehr gesperrten Bahnhofstraße die Rennstrecke und in der

Stadtmitte die große Startrampe aufgebaut. Dabei werden unter anderem Beschallungsanlage und Zeitmessung installiert – beides erstmals mit vereinseigenen Mitteln. „Damit sind wir nun fast komplett autark und müssen für unsere Veranstaltung kein Equipment mehr von anderen Vereinen leihen“, freut sich Stefan Vos von den Seifenkistenfreunden: „Vor allem im Bereich Zeitmessung ist dies beachtlich, die Kosten für eine solche Anlage sind recht hoch.“

Los geht es am Sonnabend mit dem „Schulcup“ und dem „Fun-Rennen“. Bei Ersterem fahren fünf Grafschafter Schulen mit selbst gebauten Seifenkisten die Strecke hinunter. Außerdem ist erstmals eine niederländische Schule dabei. Zwischen den einzelnen Läufen der Schüler werden „Fun-Kisten“ auf die Strecke gelassen, die nicht den offiziellen Reglements entsprechen müssen. Hierfür kann man sich am Sonnabend noch spontan anmelden. Geplant ist ein Ende gegen 18 Uhr.

Am Sonntag reisen die Fahrer für den Vorlauf zur deutschen Meisterschaft aus ganz Nordrhein-Westfalen an. Da es in Niedersachsen zu wenig Seifenkistenvereine gibt, ist das Bad Bentheimer Rennen dem Landesverband NRW zugeordnet. Es gibt drei Klassen: die Juniorklasse (acht bis zwölf Jahre), die Seniorsklasse (zehn bis 18 Jahre) und die „Elite XL-Klasse“, die ebenfalls von Zehn- bis 18-Jährigen gefahren wird, bei der aber in punkto Größe und Gewicht der Fahrer bestimmte Mindestmaße gelten.

Die Kisten werden von Fahrern und Eltern zumeist in Eigenarbeit gebaut und können Geschwindigkeiten von mehr als 50 Stundenkilometern erreichen. In der Juniorklasse sind feste Vorgaben an Maße und Technik gegeben, um an DSKD-Läufen teilnehmen zu können. Daher werden dort hauptsächlich die stromlinienförmigen Holzkisten gefahren. In der Seniorsklasse sind die Maßgaben viel freier gesetzt. Es hat sich jedoch die schmale Zigarrenform durchgesetzt, in der die Fahrer einige Zentimeter über der Straße liegen und der Kopf nur knapp herausguckt.

Der Vorlauf zur deutschen Meisterschaft beginnt am Sonntag um 10 Uhr, das Ende ist gegen 18 Uhr geplant, abhängig von der Teilnehmerzahl. Dabei ist zu erwähnen, dass es sich dieses Jahr in Bentheim um den ersten Lauf und damit um den Saisonauftakt handelt. Daher rechnen die Veranstalter auch mit einem sehr großen Fahrerfeld.

„Unser Bestreben ist es in diesem Jahr, das Rahmenprogramm mit seinen Bestandteilen so wenig kommerziell wie möglich zu gestalten“, kündigen die Seifenkistenfreunde an. „Wir sehen unsere Veranstaltung als

Familienevent, daher sollen keine teuren und kostenpflichtigen Fahrgeschäfte im Rahmenprogramm enthalten sein.“

Der Verein hat sich eine eigene Hüpfburg und eine etwa sechs Meter hohe, sich drehende Torwand zugelegt. Die Nutzung ist kostenfrei. Zudem beteiligen sich Vereine, Behörden, Unternehmen und Privatpersonen am Rahmenprogramm. Auch wird wieder ein Autokran vor Ort sein, der Besucher gegen Gebühr in einem Korb etwas 50 Meter in die Höhe hebt. Das Rahmenprogramm findet hauptsächlich am Sonntag statt. Am Sonnabend stehen jedoch auch schon Hüpfburg und Torwand sowie Getränke- und Imbissbuden bereit.

27.04.2009

Rasante Rennen in kleinen Kisten

Seifenkistenfreunde hoch zufrieden mit viertem Wettbewerb auf dem Bentheimer Berg



Von Steffen Burkert - Bad Bentheim. Schrecksekunde im allerletzten Rennen: Mit einem kleinen Unfall ist gestern am späten Nachmittag das vierte Seifenkistenrennen in Bad Bentheim zu Ende gegangen. Die Rennkiste prallte gegen die Bande und ging dabei zu Bruch. Der junge Fahrer überstand die Kollision unverletzt, auch Zuschauer kamen nicht zu Schaden.

Das jedoch war für die vielen ehrenamtlichen Veranstalter und Helfer der einzige kleine Wermutstropfen eines ansonsten rundum gelungenen Rennwochenendes. „Wir sind hochzufrieden“, lautete gestern Abend das Fazit des

Vereinsvorsitzenden Willi Eickmann. Sowohl von den rund 80 Fahrern als auch vom Publikum habe er viel positive Resonanz bekommen. Bewährt habe sich das Rahmenprogramm, bei dem sich im Schlosspark vor allem Vereine und Verbände präsentierten, während kommerzielle Angebote diesmal bewusst kaum vertreten waren.

Seifenkistenrennen sind ein Sport für Kinder und Jugendliche, aber mindestens ein ebenso großer Spaß für deren Väter. Denn meist sind sie es, die die Kisten gebaut haben und als „Techniker“ vor dem Start die Fäden ziehen. Deshalb lohnt es sich, als Zuschauer nicht am Streckenrand stehen zu bleiben. Was den Reiz dieses Freizeitsports ausmacht, wird vor allem im „Fahrerlager“ deutlich. Gleich neben der imposanten Startrampe auf dem Bad Bentheimer Rathausplatz wurden die Kisten gewogen und vermessen, die Konstruktionen kritisch beäugt, erhielten junge Piloten letzte Ratschläge zur günstigsten Sitzposition und wanderten Gewichte aus der einen Seifenkiste heraus und in die andere hinein.

Besonders viele Blicke zog am Sonnabend ein grünes Gefährt auf sich, das auch die spektakulärste Fahrt hinlegte: Der 35 Jahre alte Marko Kraus steuerte beim Spaßrennen eine eigenwillige Konstruktion im Skeleton-Stil, also bäuchlings liegend, in rasanter Fahrt die Bahnhofstraße hinab.

Zehn sport- und technikbegeisterte Bochumer hatten die Seifenkiste „Fiege Soapbox Racer“ selbst konstruiert und nahmen am Wochenende erstmals an einem Rennen teil. Benannt ist ihr Fahrzeug nach einer Brauerei. Vier Bierkisten bildeten das Grundgerüst des Flitzers, und die eine oder andere Flasche wurde am Wochenende gerne geleert. Doch ihr „Soapbox Racer“ entsprang darüber hinaus durchaus einer ambitionierten Konstruktionsidee.

Bei allem Spaß, den das Projekt versprach, legte das Team um Pilot Marko Kraus Wert auf eine professionelle Umsetzung. Alle Beteiligten warfen ihr berufliches Wissen und Können als Ingenieure, Architekten, Designer und Schreiner bei der Fahrzeugentwicklung in die Waagschale. Zur Vorbereitung gehörten sogar eine detaillierte Streckenbesichtigung in Bad Bentheim sowie Probefahrten im Ruhrgebiet.

Bei einer Länge von 2,40 Metern ist der „Soapbox Racer“ rund 1,20 Meter breit. Die minimale Bodenfreiheit beträgt 20 Zentimeter. Das Fahrzeug wiegt etwa 50 Kilogramm. Bei seiner Fahrt den Berg hinunter trug Marko Kraus einen Rennanzug, Schutzhelm und Handschuhe. Nötig hatte er diese Sicherheitsausrüstung nicht:

Er kam – wie nahezu alle Seifenkisten – sicher im Ziel an.

Während die Teilnehmer am Sonntag um die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft kämpften und es in den Rennen um Sekundenbruchteile ging, stand am Sonnabend der Spaß im Vordergrund. Beim „Funrennen“ konnte jedermann an den Start gehen, beim „Schulcup“ traten Schüler aus der Grafschaft und den Niederlanden an.

Wie schnell die kleinen Kisten auf der Bahnhofstraße unterwegs waren, wurde dem Publikum bei einem Blick auf die Geschwindigkeitsmessung am Streckenrand deutlich. Der Rekordwert lag am Ende der beiden Renntage bei 42 Stundenkilometern.